



WER WIR SIND

MARIANNE DIRKS STIFTUNG

BIOGRAFIE MARIANNE DIRKS

EINE AUßERGEWÖHNLICHE FRAU

Marianne Dirks (1913 - 1993)

Sie war die erste Präsidentin der kfd, stand mehr als 20 Jahre an der Spitze des Verbandes und prägte die katholische Frauenbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg: Marianne Dirks.



Marianne Dirks wurde 1951 die erste Präsidentin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands und prägte den Verband mehr als 20 Jahre. Foto: privat

Marianne Dirks wurde am 26. August 1913 in Freiburg geboren. Nach einer Ausbildung zur Musiklehrerin heiratete sie den Publizisten Walter Dirks, sie bekamen vier Töchter.

Marianne Dirks engagierte sich für die religiöse Bildung von Frauen in der Pfarrei und kam über diese Arbeit mit der diözesanen Frauenseelsorge in Kontakt.

1951 wurde sie erste Präsidentin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und blieb es bis 1972. In den mehr als 20 Jahren ihrer bundesweiten Tätigkeit waren ihr Bildung und Befähigung von Frauen wichtige Lebensziele.

Die Begründung dafür war ihre tiefe Überzeugung von der geistigen Eigenständigkeit der Frauen und von deren Verantwortung für den Heilsauftrag der Kirche.

Um den Aufbruch zu Wachheit und Mündigkeit in breiten Schichten von Frauen, die oft noch in Abhängigkeit von ihren Männern leben, besonders in traditionskatholischen Gegenden, ging es mir in den über 20 Jahren meiner Tätigkeit.“

Marianne Dirks war davon überzeugt, dass die wichtigste Aufgabe der Frauengemeinschaften die Bildungsarbeit sei. Damit positionierte sie sich gegen die Einschätzung, Frauengemeinschaften seien nur "Kaffeekränzchen".

Die kfd hat Marianne Dirks viel zu verdanken. Sie setzte sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Gesellschaft und Kirche ein, für den Dialog von Kirche und Laien sowie für die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten. Außerdem engagierte sie sich im ökumenischen Dialog.

Fortwährend setzte sie sich für Anerkennung der Laien und Laiinnen in kirchlichen Aufgaben, für Fortschritte in der Ökumene und für Partnerschaft von Frauen und Männern in Ehe, Familie und Gesellschaft ein.

Sie vertrat diese Ziele auch im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), dem sie von 1951 bis 1972 angehörte. Von 1968 bis 1972 war sie ZdK-Vizepräsidentin.

Für ihr Engagement erhielt Marianne Dirks 1973 das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Marianne Dirks starb am 15. Oktober 1993.

Die Marianne Dirks-Stiftung

STAND: 27.08.2018